OSTERN FEIERN – HIER UND ANDERSWO

Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu – das älteste und wichtigste Fest im christlichen Jahreslauf. Weltweit feiern Christen Ostern auf vielfältige Weise, denn im Laufe der Jahrhunderte sind zahlreiche Bräuche und Traditionen entstanden. Erfahren Sie Spannendes über Ostertraditionen – in Tirol und darüber hinaus.

1. WANN WIRD OSTERN GEFEIERT?

1. Obergeschoss

In den meisten Teilen der Welt ist der gregorianische Kalender heute das gültige Kalendersystem. Seine Grundlage ist der Lauf der Erde um die Sonne. Das Kirchenjahr, das am 1. Adventsonntag beginnt, richtet sich jedoch nur teilweise nach der Sonne. Neben den Feiertagen mit einem festen Termin wie Weihnachten oder Dreikönig gibt es zahlreiche bewegliche Feste. Ostern ist eines davon. Es orientiert sich am Mond und fällt damit jedes Jahr auf ein anderes Datum. Seit dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 ist der Ostertermin auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt. Dennoch gibt es heute keinen einheitlichen Ostertermin: Da die orthodoxen Kirchen nach wie vor den julianischen Kalender verwenden, unterscheidet sich ihr Ostertermin von jenem der Westkirchen. Ausgehend vom Datum des Ostersonntags werden sowohl in der Ost- wie in der Westkirche weitere Feste berechnet, beispielsweise Aschermittwoch und Pfingsten, die dadurch ebenfalls beweglich sind.

2. WERDEN ZU OSTERN KRIPPEN AUFGESTELLT?

1. Obergeschoss

Mit dem Wort „Krippe“ wird gewöhnlich Weihnachten assoziiert, doch neben Weihnachtskrippen gibt es besonders in Tirol auch Fastenkrippen (auch Passions- oder Osterkrippen genannt). Diese zeigen die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu Christi in mehreren Szenen parallel nebeneinander. Die dargestellten Szenen mit zahlreichen Figuren sollten – wie bei den Weihnachtskrippen – die biblischen Inhalte anschaulich vermitteln. Fastenkrippen werden gewöhnlich von Aschermittwoch oder Palmsonntag bis Ostern aufgestellt. Da sie sich im Zuge der Gegenreformation vor etwa 300 bis 400 Jahren entwickelten, kommen sie fast ausschließlich in katholischen Gebieten vor. Die Komplexität und Brutalität mancher Darstellungen ließ Fastenkrippen jedoch nie jene Popularität der lieblichen und verspielten Szenen der Weihnachtskrippe erreichen.

3. WIE KLINGT OSTERN?

1. Obergeschoss

Beim Gloria der Gründonnerstagsmesse werden nochmals alle Glocken in einer Kirche feierlich geläutet, bevor sie in vielen katholischen Gebieten zeitweilig verstummen (wie auch die Orgeln). Die Glocken „fliegen“, so heißt es, „nach Rom“. In weiten Teilen Europas werden in den letzten Tagen der Karwoche die Kirchenglocken durch hölzerne Ratschen oder Klappern ersetzt. Diese Lärminstrumente haben ihren Ursprung im Hochmittelalter, als bei den sogenannten Pumper- oder Rumpelmetten beim Vorlesen der Passion bei bestimmten Stellen aus Wut und Protest auf Holz geklopft wurde. Ratschen findet man auch beim jüdischen Freudenfest Purim. Um bei der dabei üblichen Lesung aus dem Buch Esther den Namen des „Judenfeindes Haman“ zu übertönen, sollen die Kinder an den entsprechenden Stellen mit Ratschen oder Ähnlichem möglichst viel Lärm machen. In einigen katholischen Orten sind es heute ebenfalls die Kinder, die am Ende der Karwoche mit Holzratschen klappernd durch die Gemeinde ziehen, bis die Glocken aus Rom zurückkehren und ab dem Gloria der Osternachtsmesse wieder feierlich erklingen.

4. WARUM VERSCHENKT MAN ZU OSTERN EIER?

1. Obergeschoss

Während der österlichen Fastenzeit war neben dem Essen von Fleisch auch der Verzehr von Eiern verboten. Die Hennen hielten sich jedoch nicht an die kirchlichen Gebote und legten weiterhin Eier. Um diese bis zum Ende der Fastenzeit haltbar zu machen, wurden sie hartgekocht. Bereits im Mittelalter wurden hartgekochte Eier zu Ostern gesegnet und als festtägliche Speise verzehrt. Als etwas Besonderes galten Eier, die am Gründonnerstag gelegt wurden: Ihnen wurde eine Schutz- und Segenskraft nachgesagt. Um sie zu kennzeichnen, wurden diese „Antlasseier“ gefärbt – zumeist rot. Solche Eier wurden an Patenkinder verschenkt oder schön verziert als Liebesgabe gereicht. Die Tradition des Verschenkens von Eiern hängt aber auch mit der einstigen österlichen Abgabepflicht von sogenannten „Zinseiern“ an Grundherrschaften und Klöster zusammen. Im Adel wurden bereits im 18. Jahrhundert üppig verzierte Eier aus Glas, Fayence oder Porzellan verschenkt. Um diese kostengünstig nachzuahmen, wurden Eier bemalt, mit Draht umwickelt, mit Stroh beklebt, mit Wachs verziert oder aufwändig geritzt oder geätzt. Gefärbte und verzierte Eier gibt es nicht nur in der christlichen Tradition. So spielen bemalte Eier etwa auch beim persischen Neujahrs- bzw. Frühlingsfest Nouruz eine wichtige Rolle.

5. WAS IST DIE PASSION?

1. Obergeschoss

Als Passion bezeichnet man die im Neuen Testament beschriebenen Leiden Christi: seine Gefangennahme, die Verurteilung, die Folterungen sowie seinen Tod am Kreuz. Die Passion ist ein beliebtes Motiv in der Kunst. Bildliche Darstellungen zeigen häufig einzelne Szenen der Passion Christi, wie das letzte Abendmahl, die Schaustellung des Herrn (Ecce homo), den Kreuzweg, Jesus am Kreuz oder die Kreuzabnahme (Mater dolorosa, Pietà). Passionskrippen zeigen dagegen meist eine Gesamtschau des Passionsgeschehens. In der Karwoche, besonders an Karfreitag, stellen in vielen Ländern Prozessionen den Leidensweg Jesu mit Heiligenfiguren, Musik und Schauspiel nach. Eindrucksvolle Passionsprozessionen mit hunderten Teilnehmern finden etwa in Spanien, Guatemala oder auf den Philippinen statt. Szenisch nachgespielt wird der Leidensweg Jesu in eigenen Passionsspielen wie beispielsweise in Erl, in Oberammergau (Deutschland) oder in Hořice na Šumavě (Höritz, Tschechien). Passionsspiele gibt es aber auch bei den muslimischen Schiiten. Sie gedenken damit im Trauermonat Muharram des Martyriums des in der Schlacht von Kerbala im Jahr 680 gefallenen Imams Hussein, eines Enkels des Propheten Mohammed.

6. WAS HAT ES MIT DEM OSTERLAMM AUF SICH?

1. Obergeschoss

Besonders beim jüdischen Pessachfest spielte das Lamm eine wichtige Rolle als Opfertier. Ihm wurden Unschuld und Reinheit zugesprochen. Bereits das frühe Christentum verband diese Attribute und das Opfermotiv mit dem am Kreuz gestorbenen Jesus Christus. Üblicherweise wird das Osterlamm mit einer Siegesfahne als Hinweis auf die Auferstehung – den Sieg über den Tod – dargestellt. Häufig liegt das Lamm Gottes auf dem sprichwörtlich gewordenen Buch mit sieben Siegeln aus der Offenbarung des Johannes, welches nur Christus zu öffnen und dadurch die Apokalypse auszulösen vermag. Das Lamm ist jedoch nicht die einzige „tierische" Darstellung Christi. Eines der ältesten christlichen Symbole ist der Fisch: Die Buchstabenfolge des griechischen Wortes für Fisch, „Ichtys", wurde als Abkürzung für „Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser" gedeutet. Auf einer anderen antiken Vorstellung basiert die Darstellung Christi als Pelikan: Man nahm fälschlicherweise an, der Vogel würde seine Jungen mit seinem eigenen Blut ernähren. Dieses selbstlose Verhalten wurde mit Christus gleichgesetzt, der sich für die Menschen geopfert hat.

7. WAS HAT DER HASE MIT OSTERN ZU TUN?

2. Obergeschoss

Im 1682 erschienenen Buch „De ovis paschalibus" (Über die Ostereier) wird der Osterhase erstmals schriftlich erwähnt. Möglicherweise hoppelt dieser aufgrund eines Missverständnisses durch die Osterzeit: Im 18. Vers des 104. Psalms ist vom Klippdachs zu lesen, der in den Felsen Schutz sucht. Der Kirchenvater Hieronymus aber hatte dieses in Afrika und auf der arabischen Halbinsel beheimatete Tier fälschlich mit lepusculus – Häschen – übersetzt. Schließlich wurde ein Vergleich hergestellt: So soll der Hase in den Felsnischen Zuflucht finden, wie Gläubige bei Christus. Vielleicht war aber auch das Dreihasenbild als Symbol der Dreifaltigkeit ein Ausgangspunkt. Bei dieser Darstellung sind drei im Kreis laufende Hasen durch ihre Löffel miteinander verbunden oder wie ein bekannter Vers es beschreibt: „Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder seine zwei." Dieses tierische Trio ist in zahlreichen Kulturen beheimatet und findet sich in Kirchen ebenso wie in Synagogen. Die frühesten bekannten Darstellungen des Dreihasenbildes finden sich in buddhistischen Höhlen in China und stammen aus dem 6. Jahrhundert.

8. WAS GIBT ES RUND UM OSTERN ZU ESSEN?

2. Obergeschoss

Zur Vorbereitung auf wichtige Feste gehört in den Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam das Fasten. Ähnlich wie im Islam, in dem das Fasten heute noch als strenges göttliches Gebot und als eine der fünf Säulen des Glaubens gilt, war auch die christliche Fastenzeit einst von strengen Regeln bestimmt. Die strengen Fastengebote haben sich mittlerweile gelockert, geblieben ist häufig der Verzicht auf Fleisch an Freitagen oder das Essen von grünen Speisen am Gründonnerstag. An Ostern werden vor allem im Alpenraum die in der Fastenzeit untersagten Speisen „geweiht" oder vielmehr gesegnet. Am Ostersonntag kann deshalb ausgiebig mit „Geweihtem", wie Schinken, Eiern, Butter, Osterfladen, süßen Backwaren wie Pinzen und Osterlamm, geschlemmt werden. In vielen Ländern gibt es traditionelle Speisen, die nur um Ostern zubereitet werden, so etwa die Fischsuppe „Fanesca" in Ecuador oder spezielle Hefegebäcke („Colomba" in Italien, „Kulitsch" in Russland, „Kosunak" in Bulgarien).



9. WER IST DER PALMESEL?

2. Obergeschoss

Eine Woche vor dem Ostersonntag leitet der Palmsonntag die Karwoche ein. Er erinnert an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem, auf einem Esel reitend, begleitet vom Jubel der Menschen, die mit Palmblättern in den Händen den Weg säumten. Diese Szene wurde bereits vor rund 1400 Jahren in Palmsonntagsprozessionen nachgestellt. In unterschiedlichen Regionen der Welt ersetzen die Gläubigen dabei die biblischen Palmblätter, ein antikes Zeichen des Sieges, oft durch andere, lokal vorkommende Pflanzen wie Olivenzweige, Palmkätzchen oder Kokospalmblätter. Im süddeutschen Sprachraum werden Palmbuschen (auch Palmstangen oder Palmbesen) gebunden, teilweise mit Bändern, Brezeln oder bunten Eiern geschmückt und meist von Kindern oder Jugendlichen getragen. Häufig wurde hier auch ein hölzerner Palmesel mit oder ohne Christusfigur mitgeführt. In Thaur und Hall hat sich dieser Brauch, trotz eines generellen Verbotes im 18. Jahrhundert, bis heute erhalten. Im übertragenen Sinne ein Palmesel wird übrigens derjenige gerufen, der am Palmsonntag als Letzter aufgestanden ist oder zu spät kommt.

10. WAS SIND HEILIGE GRÄBER?

2. Obergeschoss

Insbesondere in Tirol gehört das „Heilig-Grab-Schauen" zu Karwoche und Ostern. Heilige Gräber stellen Leiden, Tod und Auferstehung dar. Im Zentrum steht hierbei das Grab Christi mit der Figur des „Grabliegers", oft begleitet von Grabwächtern. Im Barock entwickelte sich die heute bekannte Form der Heiligen Gräber mit teilweise mehrfach hintereinander gestaffelten Kulissenbögen aus bemalten Brettern oder Leinwänden. Diese kulissenartige Architektur der nur um Ostern aufgestellten Heiligen Gräber füllte oft den ganzen Altarraum aus. Hinter mit Wasser gefüllten bunten Glaskugeln flackerten Kerzen oder Öllampen und erhellten den abgedunkelten Kirchenraum. Aufgrund des spektakulären Charakters verwundert es nicht, dass schließlich der Vorwurf laut wurde, die Heiligen Gräber würden von der Andacht ablenken. Unter Kaiser Joseph II. wurden sie daher kurzzeitig verboten. Im 19. Jahrhundert kam es zu einem erneuten Aufschwung, der mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil jedoch wiederum ein vorläufiges Ende fand. Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurden viele Heilige Gräber wieder hervorgeholt, restauriert und neuerlich aufgestellt.

EASTER CELEBRATIONS – HERE AND ELSEWHERE

Easter is the feast of the resurrection of Jesus – the oldest and most important feast in the Christian calendar. Christians celebrate Easter around the world – in many different ways, as numerous customs and traditions have developed over the centuries. Discover fascinating details about Easter traditions – in Tyrol and beyond.

1. WHEN IS EASTER?

1st floor

In most parts of the world the Gregorian calendar is the calendar used today. It is based on the movement of the Earth around the sun. The church year, however, which begins on the first Sunday of Advent, only relates to the sun in part. In addition to the fixed feast days, such as Christmas or Three Kings, there are numerous moveable feasts. Easter is one of them. It is based on the moon and therefore falls on a different date each year. At the Council of Nicaea in 325, the date for Easter was defined as the first Sunday after the first full moon of spring. Nevertheless, there is no uniform date for Easter worldwide: Since the Orthodox churches still use the Julian calendar, their date for Easter is not the same as that of the Western churches. In both the Eastern and Western churches, other feasts are calculated from the date of Easter Sunday, such as Ash Wednesday and Whitsuntide: So they are moveable feasts, too.

2. WHAT ARE LENTEN OR EASTER SCENES?

1st floor

Most people are familiar with the Nativity sets displayed at Christmas, but in Tyrol especially there is a tradition of Lenten or Easter sets, too. They show the passion and resurrection of Christ in several parallel scenes. As with the Nativity sets, the scenes with their various figures were used as a graphic medium for teaching the biblical content. Lenten sets are usually displayed from Ash Wednesday or Palm Sunday to Easter. Since they developed during the Counter-Reformation about 300 to 400 years ago, they are found almost exclusively in Catholic areas. In view of the complexity and brutality of many of these works, they never attained the same popularity as the heart-warming scenes in the nativity sets with their playful details.

3. WHAT DOES EASTER SOUND LIKE?

1st floor

In many Catholic areas, all the bells of the church are rung at Maunday Thursday Mass during the Gloria and then fall silent (as do the organs). According to an old saying, the bells "fly to Rome". In much of Europe, wooden rattles were substituted for the bells in the last few days of Holy Week. That noisemaker has its roots in the Middle Ages: It was the custom when certain passages from the Passion were read for the faithful to express their disapproval and anger by knocking on wood. Rattles are also used during the Jewish holiday of Purim. In order to drown out the name of Haman, the "enemy of the Jews", during the customary reading from the Book of Esther, the children are supposed to make as much noise as possible at the appropriate moments with their rattles or similar items. In some Catholic communities today, the children parade through the parish making a noise



with their wooden rattles at the end of Holy Week until the bells return from Rome and ring out again beginning with the Gloria in the Easter Vigil Mass.

4. WHY ARE EASTER EGGS GIVEN AS PRESENTS?

1st floor

In addition to meat, people were not supposed to eat eggs during Lent. The hens, however, ignored the commandments of the Church and continued to lay eggs. To preserve them until the end of Lent, they were hard-boiled. Back in the Middle Ages, hard-boiled eggs were blessed and eaten as an Easter treat. Eggs laid on Maundy Thursday were considered special: They were thought to be a blessing and have protective powers. To distinguish them, these "indulgence eggs" were coloured – mostly red. Such eggs were used as presents for godchildren or beautifully decorated and given as tokens of love. The tradition of giving eggs as gifts is also connected with the old use of eggs as a form of payment for taxes and tithes to landowners, which were due at Easter. In the 18th century, richly decorated eggs made of glass, faience or porcelain were given as gifts by the nobility. As an inexpensive imitation, eggs were painted, wrapped in wire, covered with straw, decorated with wax or elaborately incised or etched. Coloured and decorated eggs are not only part of the Christian tradition. Painted eggs also play an important role in Nowruz, the Persian New Year or spring festival.

5. WHAT IS THE PASSION?

1st floor

The Passion is the term given to the sufferings of Jesus as described in the New Testament: his capture, condemnation, torments and death on the cross. The Passion is a popular motif in art. There are large numbers of paintings of individual scenes from the Passion of Christ, such as the Last Supper, the Presentation of the Lord (Ecce homo), the Way of the Cross, Jesus on the Cross, and the Deposition from the Cross (Mater dolorosa, Pietà). Lenten scenes, on the other hand, usually present an overview of the Passion. During Holy Week, especially on Good Friday, processions are held in many countries to re-enact the Passion of Jesus

with statues of saints, music and acting. Impressive Passion processions with hundreds of bearers, musicians and performers take place in Spain, Guatemala and the Philippines, for example. In some places, the Passion of Jesus is the subject of Passion plays, for example in Erl (Tyrol), Oberammergau (Germany) and Horitz (Czech Republic). Passion plays are also performed by Shiite Muslims. In Muharram, the month of mourning, they commemorate the martyrdom of Imam Hussein, the grandson of the Prophet Mohammed who died in the Battle of Kerbala in 680.

6. WHAT IS THE EASTER LAMB ABOUT?

1st floor

In the Jewish Passover festival in particular, the lamb played an important role as a sacrificial animal, with purity and innocence as its attributes. The early Christians associated these attributes and the sacrificial motif with Jesus Christ and his death on the cross. The Easter lamb is usually depicted with the flag of victory as a symbol of the resurrection, of victory over death. Often the Lamb of God is to be found on the book with seven seals from the Revelation of St John, which only Christ is able to open and thereby trigger the Apocalypse. However, the lamb is not the only animal used to represent Christ. One of the oldest Christian symbols is the fish: The sequence of letters of the Greek word for fish, "Ichthys", was interpreted as an acronym for "Jesus Christ, Son of God, Redeemer". The depiction of Christ as a pelican is based on another ancient idea: it was wrongly assumed that the bird fed its young on its own blood. This selfless behaviour was equated with Christ, who sacrificed himself for mankind.

7. WHAT DO BUNNIES HAVE TO DO WITH EASTER?

2nd floor

The Easter Bunny gets a first written mention in the book "De ovis paschalibus" (On Easter Eggs), which was published in 1682. However, the fact that so many of them can be seen hopping around at Easter time may be due to a mistake: Verse 18 of the 104th Psalm makes reference to the rock badger as an animal that makes its home in rocks and cliffs. St. Jerome, however, mistranslated the word for this animal, which is native to Africa and the Middle East, as "lepusculus", meaning a young hare. Finally, a satisfactory comparison was established: The hare finds refuge in the niches of the rock just as the faithful find refuge in Christ. Alternatively, the Three Hares motif may have been the point of departure: This symbol comprises a circle containing three hares or rabbits connected by their ears or, as a German rhyme puts it: "The hares and the ears are three, yet each has two." This trio occurs in many cultures and can be seen in both churches and synagogues. The earliest known specimens of the three hare image are found in Buddhist caves in China and date back to the 6th century.

8. WHAT IS EATEN AT EASTER?

2nd floor

Fasting is one of the preparations for key festivals in the world religions of Judaism, Christianity and Islam. As in Islam, where fasting is still regarded as a strict divine commandment and one of the five pillars of the faith, fasting in Christianity was once governed by rigid rules. These strict fasting requirements have been relaxed in the meantime. What remains for many people is abstinence from meat on Fridays and eating vegetable dishes on Maundy Thursday. At Easter, especially in the Alps, the foods forbidden during Lent are "consecrated" or blessed. On Easter Sunday many people then indulge themselves with "consecrated dishes" such as ham, eggs, butter, Easter flatbreads, sweet pastries and Easter lamb. Many countries have traditional dishes that are only served around Easter, such as "Fanesca" fish soup in Ecuador and various types of sweet bread ("Colomba" in Italy, "Kulich" in Russia, "Kozunak" in Bulgaria).

9. WHAT IS THE PALM SUNDAY DONKEY?

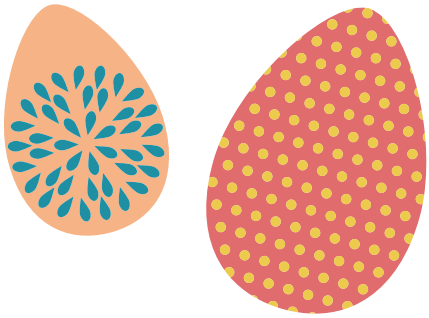
2nd floor

Palm Sunday marks the beginning of Holy Week leading up to Easter Sunday. It is celebrated in commemoration of Jesus' entry into Jerusalem, riding on a donkey amidst the jubilation of the people, who lined his path holding palm fronds. The scene was reenacted in Palm Sunday processions in the 7th century already. In various regions of the world, the faithful often replace the biblical palm fronds, an ancient symbol of victory, with other, more local pieces of vegetation such as olive branches, pussy willow or coconut leaves. In southern German-speaking areas, the palm fronds are also represented by long wooden poles with branches of pussy willow and sometimes with colourful ribbons, pretzels or coloured eggs tied to the top, which are mainly carried by children and young people. Some processions included a wooden donkey, often with a statue of Jesus as the rider. Although this custom was forbidden in 18th century, it is still observed in Thaur and Hall near Innsbruck today.

10. WHAT ARE HOLY GRAVES?

2nd floor

In Tyrol especially, going to see the Holy Graves is a traditional activity in the Holy Week and at Easter. An expression of popular piety, Holy graves are used to represent Jesus' suffering, death and resurrection. The centrepiece is the sepulchre with the figure of Christ lying on the grave, often complete with guards. In the Baroque period, the Holy Graves developed as we know them today, with scenery in the form of flights of arches made of painted boards or canvases. This architectural scenery for the Holy Graves, which were only erected around Easter, often filled the entire chancel. The flickering light of candles or oil lamps placed behind coloured glass balls filled with water illuminated the darkened church interior. Given their spectacular character, it is not surprising that they eventually attracted criticism as a distraction from worship, and under Emperor Joseph II they were banned for a time. In the 19th century, there was a revival, which, however, again came to a temporary end with the Second Vatican Council. It was not until the end of the 20th century that Holy Graves were brought out again, restored and re-erected.



FÊTER PÂQUES : ICI ET AILLEURS

Pâques, la fête la plus importante et la plus ancienne de l'année liturgique chrétienne, commémore la résurrection de Jésus. Les chrétiens du monde entier célèbrent Pâques de différentes manières car de nombreuses coutumes et traditions ont vu le jour au fil des siècles. Découvrez ici des informations passionnantes sur les traditions pascales du Tyrol et d'ailleurs.

1. QUAND CÉLÈBRE-T-ON LA FÊTE DE PÂQUES ?

1er étage

Dans la plupart des régions du monde, le calendrier grégorien est aujourd'hui le système calendaire en vigueur. Il se fonde sur le mouvement de la Terre autour du soleil. Le calendrier liturgique chrétien qui commence le premier dimanche de l'Avent, ne s'oriente toutefois que partiellement au soleil. Outre les jours fériés à date fixe comme Noël ou l'Épiphanie, il existe de nombreuses fêtes mobiles. Pâques est l'une d'entre elles. Sa date est calculée par rapport à la lune et tombe donc chaque année à une date différente. Depuis le concile de Nicée en 325, la date de Pâques est fixée au premier dimanche qui suit la première pleine lune de printemps. Toutefois, il n'existe pas aujourd'hui une date unique pour célébrer cette fête. En effet, les Églises catholique et orthodoxe ne la célèbrent pas en même temps, l'Église orthodoxe ayant conservé le calendrier julien. La date du dimanche de Pâques permet de déterminer aussi bien dans les Églises d'Orient que d'Occident d'autres fêtes mobiles comme par exemple le mercredi des Cendres ou la Pentecôte.

2. EXPOSE-T-ON DES CRÈCHES À PÂQUES ?

1er étage

Le mot crèche est généralement associé à Noël mais il existe aussi, en particulier au Tyrol, des crèches de Carême, appelées également crèches de la Passion ou de Pâques. Elles relatent à travers plusieurs scènes la Passion et la Résurrection du Christ. Les scènes représentées avec de nombreux personnages avaient, tout comme les crèches de Noël, un rôle didactique : elles transmettaient aux fidèles les messages bibliques. Les crèches de Carême sont généralement exposées du mercredi des Cendres ou du dimanche des Rameaux jusqu'à Pâques. Comme elles se sont développées dans le cadre de la Contre-Réforme il y a environ 300 à 400 ans, on les trouvait presque exclusivement dans les régions catholiques. La complexité et la brutalité de certaines représentations n'ont cependant jamais permis aux crèches de Carême d'atteindre la popularité des crèches de Noël composées de scènes charmantes et joyeuses.

3. COMMENT RÉSONNE PÂQUES À NOS OREILLES ?

1er étage

On sonne toutes les cloches une dernière fois pendant le Gloria de l'office du Jeudi saint avant qu'elles ne se taisent temporairement (tout comme les orgues) dans de nombreuses régions catholiques. Les cloches « s'envolent », dit-on, « vers Rome ». Dans une grande partie de l'Europe, pendant les derniers jours de la Semaine sainte, les cloches des églises sont remplacées par des crécelles en bois. Ces instruments idiophones trouvent leur origine dans le Moyen Âge central, lorsque, lors des messes dites « Pumpermetten », on tapait sur du bois à certains passages de la lecture de la Passion, en signe de colère et de protestation. On trouve également la présence de crécelles lors de la fête juive de Pourim. Pendant la lecture du livre d'Esther, les enfants doivent faire le plus de bruit possible avec des crécelles ou des objets similaires à chaque fois que le nom d'Haman, l'ennemi héréditaire du peuple juif, est mentionné. Dans certaines localités catholiques, ce sont également les enfants qui, à la fin de la Semaine sainte, font le tour de la paroisse en agitant leurs crécelles jusqu'à ce que les cloches reviennent de Rome pour retentir de nouveau solennellement au moment du Gloria de la Vigile pascale.

4. POURQUOI OFFRE-T-ON DES ŒUFS À PÂQUES ?

1er étage

Pendant le Carême, il était interdit de manger de la viande mais aussi des œufs. Cependant les poules ne respectaient pas les commandements de l'Église et continuaient de pondre… Pour pouvoir conserver leurs œufs jusqu'à la fin du Carême, on les faisait cuire durs. Déjà au Moyen Âge, les œufs durs étaient bénis et dégustés comme un met de fête. Les œufs pondus le Jeudi saint occupaient une place à part : on leur attribuait un pouvoir de protection et de bénédiction. Pour les distinguer, on les colorait, de préférence en rouge. Ils étaient offerts aux filleuls ou joliment décorés en guise de cadeau d'amour. Dès le XVIIIe siècle, les nobles s'offraient des œufs en verre, en faïence ou en porcelaine richement décorés. Afin de pouvoir les imiter à moindre coût, on peignait des œufs, les entourait de fil de fer, les recouvrait de paille, les décorait à la cire, les ciselait ou les gravait à l'acide. Les œufs colorés et décorés ne sont pas l'apanage de la tradition chrétienne. Ils jouent aussi un rôle important lors du Norouz, la fête des peuples iraniens qui célèbrent le Nouvel An.

5. QU'EST-CE QUE LA PASSION ?

1er étage

La Passion désigne les souffrances du Christ décrites dans le Nouveau Testament : son arrestation, son jugement, ses supplices ainsi que sa mort sur la croix. La Passion est un thème populaire dans l'art. Les représentations picturales, relatant la Passion du Christ, montrent souvent des scènes isolées comme la Cène, l'Ecce Homo (représentant Jésus, debout, couronné d'épines), le Chemin de croix, la Crucifixion ou encore la Descente de croix (Mater dolorosa, Pietà). En revanche, les crèches de Carême et de la Passion retracent généralement l'ensemble des évènements qui ont précédé et accompagné la mort de Jésus. Pendant la Semaine sainte, en particulier le Vendredi saint, des processions reconstituent dans de nombreux pays le Chemin de croix de Jésus, véritables spectacles accompagnés de musique, statues religieuses escortant le tout. Des processions grandioses réunissant des centaines de participants se déroulent en Espagne, au Guatémala ou encore aux Philippines. La Passion du Christ est mise en scène dans le cadre de représentations théâtrales comme par exemple à Erl (Autriche), à Oberammergau (Allemagne) ou à Hořice na Šumavě (République tchèque). Les

jeux de la Passion existent également chez les chiites musulmans. Ils commémorent pendant le mois de deuil de mouharram, le martyre de l'imam Hussein, petit-fils du prophète Mahomet, tombé lors de la bataille de Kerbala en 680.

6. QUE DIRE DE L'AGNEAU PASCAL ?

1er étage

Le sacrifice de l'agneau jouait un rôle important pendant la fête juive de Pessa'h. On lui attribuait l'innocence et la pureté. Le christianisme primitif associait déjà ces attributs et le motif du sacrifice à Jésus Christ, mort sur la croix. Habituellement, l'agneau pascal est représenté avec une bannière victorieuse en référence à la résurrection du Christ, à la victoire sur la mort. Souvent, l'Agneau de Dieu est couché sur le Livre des Sept Sceaux de l'Apocalypse de Jean que seul le Christ peut ouvrir pour déclencher l'Apocalypse. Cependant, l'agneau n'est pas la seule représentation « animale » du Christ. Un des plus anciens symboles de la chrétienté est le poisson : la suite de lettres du mot grec « Ichtys », signifiant poisson, a été interprétée comme une abréviation de « Jésus-Christ, Fils de Dieu, [notre] Sauveur ». La représentation du Christ en pélican fait référence à une autre idée antique : on supposait à tort que cet animal nourrissait ses petits de son sang et de sa chair. Il n'en fallait pas plus pour que cet oiseau soit assimilé au Christ qui se sacrifia pour les hommes.

7. QUEL EST LE RAPPORT ENTRE LE LAPIN ET PÂQUES ?

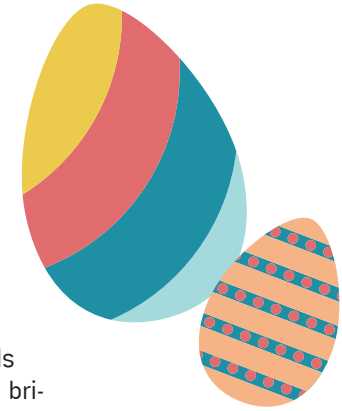
2e étage

C'est dans le livre intitulé « De ovis paschalibus » (en français : « Au sujet des œufs de Pâques »), paru en 1682, que le lièvre de Pâques, devenu le lapin de Pâques, est mentionné pour la première fois par écrit. Il se pourrait que la présence de ce petit animal pendant la période pascale repose sur un malentendu. En effet, dans la bible au psaume 104, vers 18, il est question d'un daman s'abritant dans les rochers. Or, saint Jérôme, Père de l'Église, a traduit de façon erronée le nom de ce petit mammifère, originaire d'Afrique et de la péninsule arabique, par lepusculus, signifiant lièvre, lapin. Finalement, on établit la comparaison suivante : le lapin trouverait refuge dans des recoins rocheux comme les croyants auprès du Christ. Mais c'est peut-être le motif des trois lièvres, symbolisant la Trinité, qui est à l'origine de cette tradition pascale. Ils sont représentés tous les trois dans un cercle se chassant l'un l'autre, liés par leurs oreilles. Ce trio animal, présent dans de nombreuses cultures, se retrouve aussi bien dans les églises que dans les synagogues. Les premières représentations connues de ce motif ornemental se trouvent dans des grottes bouddhistes en Chine et datent du VIe siècle.

8. QUE MANGE-T-ON DURANT LA PÉRIODE DE PÂQUES ?

2e étage

Dans les religions mondiales que sont le judaïsme, le christianisme et l'islam, les fidèles se préparent aux grandes fêtes en jeûnant. Tout comme dans l'islam, où le jeûne est aujourd'hui encore considéré comme un commandement divin intangible, le Carême chrétien était autrefois régi par des règles strictes. Entre-temps, ces règles rigoureuses se sont assouplies. Aujourd'hui, on se contente le plus souvent de s'abstenir de manger de la viande les vendredis et de consommer le Jeudi saint, appelé aussi le « Jeudi vert », des plats à base de plantes vertes. À Pâques, surtout dans les régions alpines, les aliments interdits pendant le Carême sont « consacrés » ou plutôt bénis. Ainsi peut-on le dimanche de Pâques savourer des aliments bénis tels jambon, œufs, beurre, galettes, brioches et gâteaux pascals. Dans de nombreux pays, il existe des plats traditionnels qui ne sont préparés qu'à Pâques, comme la soupe de poisson « fanesca » en Équateur ou des pâtisseries à pâte levée tels la « colomba » en Italie, le « kulitsch » en Russie, le « kosunak » en Bulgarie.



9. QUI EST L'ÂNE DES RAMEAUX ?

2e étage

Une semaine avant le dimanche de Pâques, le dimanche des Rameaux inaugure la Semaine sainte. Il commémore l'entrée triomphale de Jésus à Jérusalem. Monté sur un âne, Jésus est acclamé par une foule agitant des palmes. Cette scène était déjà reproduite il y a environ 1400 ans lors de processions. Dans différentes régions du monde, les fidèles remplacent souvent les feuilles de palmier bibliques, signe antique de victoire, par d'autres plantes locales telles que des branches d'olivier, des chatons de saule ou des feuilles de cocotier. Dans le sud de l'espace germanophone, on lie certaines plantes pour former un ensemble parfois décorés de rubans, de bretzels ou d'œufs colorés et généralement portés par des enfants ou des adolescents. Lors des célébrations du dimanche des Rameaux, on tirait souvent un âne en bois, monté sur des roues, avec ou sans la statue du Christ. À Thaur et à Hall, deux communes proches d'Innsbruck, cette coutume a perduré jusqu'à nos jours malgré son interdiction au XVIIIe siècle.

10. QU'EST-CE QUE LES SAINTS-SÉPULCRES ?

2e étage

Au Tyrol en particulier, la « contemplation des Saints-Sépulcres » fait partie de la Semaine sainte. Les Saints-Sépulcres présentent les souffrances, la mort et la résurrection du Christ. Au centre de ces représentations se trouve le tombeau du Christ surmonté de son gisant, souvent flanqué de gardes. C'est à l'époque baroque que s'est développé l'aspect des Saints-Sépulcres que l'on connaît aujourd'hui. L'arrière-plan du décor est formé par une succession d'arcs composés de panneaux en toile ou en bois peints. Ce décor, monté uniquement à Pâques, avec ses coulisses, son architecture et ses jeux de superposition remplissait souvent tout le chœur de l'église. On plaçait des bougies ou des lampes à huile derrière des boules de verre colorées remplies d'eau : une lumière vacillante éclairait alors la pénombre des églises. En raison de leur caractère spectaculaire, il n'est pas étonnant que l'on ait estimé que les Saints-Sépulcres détournaient l'attention des paroissiens. Ils ont donc été brièvement interdits sous l'empereur Joseph II. Au XIXe siècle, ils ont connu un âge d'or qui prit fin provisoirement avec le concile Vatican II. Ce n'est que vers la fin du XXe siècle que de nombreux Saints-Sépulcres ont été redécouverts, restaurés et réinstallés.

FESTEGGIARE LA PASQUA – QUI E ALTROVE

La Pasqua celebra la Risurrezione di Cristo ed è la più antica e importante celebrazione del calendario cristiano. I cristiani di tutto il mondo celebrano la Pasqua in molti modi diversi, nel corso dei secoli si sono sviluppate numerose usanze e tradizioni. Scoprite alcuni aspetti interessanti delle tradizioni pasquali nel Tirolo, ma non solo.

1. QUANDO SI FESTEGGIA LA PASQUA?

1. Piano

Nella maggior parte dei paesi vige ancora oggi il calendario gregoriano, che si basa sul corso della terra intorno al sole. L'anno ecclesiastico, che inizia la prima domenica di Avvento, si basa tuttavia solo in parte sul sole. Oltre alle feste con una data fissa come il Natale o l'Epifania ci sono numerose feste mobili, tra cui La Pasqua. Essa si basa sulla luna e quindi cade ogni anno in una data diversa. Il concilio di Nicea del 325, ne fissò la data per la prima domenica dopo il primo plenilunio di primavera. Anche oggi non esiste una data uniforme per la Pasqua, in quanto le chiese ortodosse usano ancora il calendario giuliano; la data della loro Pasqua è diversa da quella delle chiese occidentali. Sulla base della data della domenica di Pasqua vengono calcolate sia nella Chiesa orientale che in quella occidentale altre feste, per esempio il mercoledì delle Ceneri e la Pentecoste, che di conseguenza sono anch'esse delle ricorrenze mobili.

2. ANCHE A PASQUA SI FA IL PRESEPE?

1. Piano

La parola "presepe" è di solito associata al Natale, ma oltre ai presepi natalizi ce ne sono anche di quaresimali (o presepi della Passione). Essi sono frequenti soprattutto in Tirolo e raffigurano la vicenda della Passione e Risurrezione in diverse scene parallele tra loro. Come per i presepi natalizi, le scene che erano popolate da numerose figure avevano lo scopo di veicolare il contenuto biblico in modo figurato e immediatamente comprensibile. I presepi quaresimali vengono solitamente allestiti dal mercoledì delle Ceneri o dalla domenica delle Palme fino a Pasqua. Essendosi sviluppati all'epoca della Controriforma, circa 300–400 anni fa, li si trova quasi esclusivamente nelle regioni cattoliche. Per la loro complessità e la brutalità di alcune rappresentazioni non hanno mai raggiunto la popolarità delle scene intime e giocose dei presepi natalizi.

3. CONOSCI I SUONI DELLA PASQUA?

1. Piano

Ai rintocchi del "Gloria" della Messa del Giovedì santo, in molte regioni cattoliche tutte le campane suonano solennemente ancora una volta prima di tacere, e così anche gli organi. Le campane, si dice, „volano" a Roma. Durante gli ultimi giorni della Settimana Santa, in gran parte dell'Europa le campane delle chiese sono sostituite dalle raganelle. Questi rumorosi strumenti di legno hanno origine nel Medioevo quando, durante il cosiddetto Ufficio delle Tenebre, i credenti battevano sul legno in segno di rabbia e protesta a causa di certi passaggi contenuti nella lettura del Passio. Le raganelle si ritrovano anche nella festività ebraica di Purim. Al nome di Haman, "nemico degli ebrei", durante la consueta lettura dal Libro di Ester, i bambini devono fare più rumore possibile con raganelle o strumenti simili. In alcune città cattoliche al termine della Settimana Santa anche oggi i bambini sfilano per le strade con le raganelle, finché le campane non tornano da Roma e risuonano solennemente dopo il "Gloria" che conclude la Veglia pasquale.



4. PERCHÉ A PASQUA SI REGALANO LE UOVA?

1. Piano

Durante la Quaresima era proibito non solo il consumo di carne ma anche quello di uova. Le galline non rispettavano ovviamente i comandamenti della chiesa e continuavano a deporre le uova. Per conservarle sino alla fine della Quaresima, venivano cotte nell'acqua. Già nel Medioevo, a Pasqua le uova sode erano benedette e consumate come un cibo festivo. Le uova deposte il Giovedì Santo erano considerate speciali; si diceva che avessero il potere di proteggere e portare benedizione. Per contrassegnare queste uova le si colorava di solito in rosso. Era uso donarle ai figliocci o alla persona amata come un dono d'amore splendidamente decorato. Nel XVIII secolo, la nobiltà usava donare uova in vetro, maiolica o porcellana riccamente decorate. Per imitare a basso costo quest'usanza, tra il popolo le uova venivano dipinte, avvolte in filo metallico, ricoperte di paglia, decorate con la cera o con intagli e incisioni. Le uova colorate e decorate non si trovano solo nella tradizione cristiana. Le uova dipinte hanno un ruolo importante nel nuovo anno persiano in occasione della ricorrenza di Nowruz che cade all'equinozio di primavera.

5. COSA SI INTENDE PER "PASSIONE"?

1. Piano

Il termine "Passione" si riferisce alle sofferenze di Gesù descritte nel Nuovo Testamento: la sua prigionia, la condanna, la flagellazione e la morte in croce. La Passione è un motivo assai diffuso nell'arte. Le rappresentazioni pittoriche ne mostrano spesso scene, come l'Ultima Cena, l'Ecce homo, la Via Crucis, Gesù sulla Croce o la Deposizione (Mater dolorosa, Pietà). I presepi quaresimali o della Passione, invece, presentano di solito una visione d'insieme della Passione. Durante la Settimana Santa, specialmente il Venerdì Santo, in molti paesi si svolgono processioni che rievocano la Passione con figure di santi, musiche e rappresentazioni. Grandiose processioni con centinaia di participanti si svolgono in Spagna, Guatemala e nelle Filippine. La Passione viene

rievocata sotto forma di rappresentazioni teatrali a Erl, Oberammergau (Germania) e a Hořice na Šumavě (Repubblica Ceca). Anche i musulmani sciiti mettono in scena rappresentazioni della Passione. Nel mese di lutto, Muharram, commemorano il martirio dell'imam Hussein, nipote del profeta Maometto, morto nella battaglia di Kerbala nel 680.

6. CHE SIGNIFICATO HA L'AGNELLO PASQUALE?

1. Piano

Specialmente nella Pasqua ebraica, l'agnello aveva un ruolo importante come animale sacrificale i cui attributi erano l'innocenza e la purezza. Già nel protocristianesimo si associarono questi attributi e il motivo sacrificale a Gesù morto sulla croce. Di solito l'agnello pasquale è raffigurato con la bandiera di Cristo come riferimento alla Risurrezione, ossia la vittoria sulla morte. Spesso l'Agnello di Dio è adagiato sul proverbiale "Libro dei Sette Sigilli" dell'Apocalisse di Giovanni, in quanto solo Cristo potrà aprirlo, scatenando l'Apocalisse. L'agnello non è l'unica rappresentazione di Cristo come animale. Uno dei più antichi simboli cristiani è il pesce: la sequenza di lettere della parola greca "ichthys" fu interpretata come acrostico di "Gesù Cristo Figlio di Dio Salvatore". La rappresentazione di Cristo come un pellicano si basa su una credenza antica ma erronea secondo la quale l'uccello avrebbe nutrito i suoi piccoli con il suo stesso sangue, così come Cristo col suo amore si è sacrificato per l'umanità.

7. COSA C'ENTRA IL CONIGLIETTO CON LA PASQUA?

2. Piano

La prima fonte scritta che menziona il coniglietto di Pasqua è il libro "De ovis paschalibus", pubblicato nel 1682. Il fatto che quest'animale venga collegato al periodo pasquale nasce forse da un errore di interpretazione: nel XVIII versetto del salmo 104 si menziona il tasso delle rocce (procavia o irace) che cerca riparo fra le crepe delle rocce. Pare che il padre della chiesa Girolamo abbia erroneamente tradotto il nome di quest'animale, originario dell'Africa e della penisola arabica, con lepusculus, leprotto. In seguito nacque l'immagine del leprotto che trova rifugio negli anfratti rocciosi, come fanno i credenti con Cristo. Ma forse all'origine ci fu anche il motivo delle tre lepri che allude alla Trinità. Tre lepri si rincorrono in cerchio formando un triangolo con le orecchie. Questo trio di animali caratterizza numerose culture e ha dato origine a raffigurazioni in chiese e sinagoghe. Le prime immagini sono state rinvenute nelle grotte buddiste in Cina e risalgono al VI secolo.

8. COSA SI MANGIA NEL PERIODO PASQUALE?

2. Piano

Il digiuno fa parte del periodo antecedente festività importanti sia nel Giudaismo che nel Cristianesimo e nell'Islamismo. Similmente all'Islam, dove il digiuno è tuttora considerato un comandamento divino e uno dei cinque pilastri della fede, anche il digiuno cristiano un tempo era governato da regole severe. Nel frattempo questi severi precetti si sono allentati, si osserva ancor oggi però la rinuncia a consumare vegetali il Giovedì Santo o a mangiare carne il Venerdì Santo. A Pasqua, soprattutto nella regione alpina, i cibi proibiti durante la Quaresima vengono "consacrati" o benedetti e ornano il banchetto pasquale: prosciutto, uova, burro, focacce, dolci da forno come l'agnellino pasquale. In molti paesi ci sono piatti tradizionali che si preparano solo nel periodo pasquale, come la zuppa di pesce "fanesca" in Ecuador o speciali dolci lievitati (la "colomba" in Italia, il "kulì " in Russia o il "cozonac" in Bulgaria).

9. CHI È L'ASINELLO DELLA DOMENICA DELLE PALME?

2. Piano

Una settimana prima di Pasqua, la domenica delle Palme avvia la Settimana Santa. Essa commemora l'ingresso solenne di Gesù a Gerusalemme, seduto sul dorso di un asino e accompagnato dal popolo in giubilo che lo acclama con delle foglie di palma. Questa scena venne riprodotta nelle processioni della domenica delle Palme ben 1400 anni fa. In diverse regioni del mondo, i fedeli spesso sostituiscono le bibliche foglie di palma, antico segno di vittoria, con altre piante locali come rami d'ulivo, gattici o foglie di palma da cocco. Nelle Germania meridionale si usano grandi mazzi di rami di salice e di ulivo (detti Palmbesen o Palmstangen), a volte artisticamente decorati con nastri colorati, Brezel o uova dipinte e che vengono solitamente portati in processione da bambini o giovani. Spesso era presente un asinello di legno con o senza la figura di Cristo. A Thaur e Hall nei dintorni di Innsbruck, quest'usanza è viva ancor oggi, nonostante un divieto generale del XVIII secolo.

10. COSA SONO I SANTI SEPOLCRI?

2. Piano

In Tirolo in particolare, l'usanza di visitare i Santi Sepolcri fa parte della Settimana Santa e della Pasqua. Quale espressione della devozione popolare, raffigurano plasticamente la sofferenza, la morte e la Risurrezione. Al centro è posta la tomba di Cristo con la figura giacente, spesso affiancata dalle guardie. La forma del Santo Sepolcro come la conosciamo oggi si sviluppò in epoca barocca e consiste spesso di alcune scenografiche quinte sfalsate tra loro, fatte di tavole o tele dipinte. L'architettura scenografica dei Santi Sepolcri, che venivano eretti solo nel periodo pasquale, occupava spesso l'intero spazio dell'altare. Dietro alle bocce di vetro colorato piene d'acqua brillavano le candele o le lampade a olio, illuminando lo spazio buio della chiesa. A causa della loro spettacolarità, non sorprende il fatto che fu sollevata l'accusa che i Santi Sepolcri distogliessero dalla devozione. Sotto l'imperatore Giuseppe II furono vietati per qualche tempo. Nel XIX secolo l'usanza venne ripresa, ma si interruppe temporaneamente con il Concilio Vaticano II. Solo alla fine del XX secolo molti Sepolcri tornarono in auge, vennero restaurati e trovarono di nuovo posto nelle chiese.

